



Photos: tec4U

„REACH Compliance kinderleicht“

Material-Daten-Management

Schadstofffrei – ja! Aber wie?

Material Compliance bedeutet die Anerkennung und Umsetzung aller materialrelevanten Gesetze, interner und externer Richtlinien sowie der Kundenanforderungen. Sieben Schritte, die (die leidgeprüfte Textil- und Bekleidungsindustrie) zum Ziel führen.

von M. Eng., Dipl.-Ing. Stefan Nieser, tec4U-Partner

Bereits im September 2008 hat die BBE Retail Experts Unternehmensberatung im Auftrag der Textil-Service-Verlags- und Zertifizierungsstelle Öko-Tex GmbH das Thema „Schadstoffgeprüfte Textilien“ untersucht. Eine Feststellung der Ergebnisauswertung ist, dass 75 % der befragten Handelsunternehmen (1.400 Unternehmen aus sieben europäischen Ländern) dem Thema Schadstofffreiheit beim Verkauf textiler Produkte einen (sehr) hohen Stellenwert beimessen. Der überwiegende Teil der Befragten antwortet auf die Frage „Müssten Ihrer Ansicht nach mehr Produkte und Artikel als schadstofffrei ausgezeichnet werden?“

mit einem klaren Ja. Die Bedeutung von Textilsiegeln im Rahmen des Orderverhaltens ist nach Ansicht der Befragten überaus hoch.

Zu den bedeutendsten Aspekten beim Einkauf von Bekleidung und Textilien zählen die Kriterien Produktqualität, Preis, Hautverträglichkeit und schadstoffgeprüfte Textilien.

Über die Hälfte der Befragten rechnet auch zukünftig mit einer weiteren Bedeutungszunahme. Ähnlich zeigte sich das Verbrauchervotum (3.200 Befragte). Zu den bedeu-

testen Aspekten beim Einkauf von Bekleidung und Textilien zählen demnach die Kriterien Produktqualität und Preis. An dritter Stelle stehen die Faktoren „Hautverträglichkeit“ und „Schadstoffgeprüfte Textilien“. Dass dieses Bewusstsein weiterhin zunimmt und selbst vor Nischenanwendungen nicht halt macht, zeigt das Urteil der Stiftung Warentest vom 27. 8. 2009 über den Schadstoffgehalt in Kinderwagen. In diesem sind gleich 10 von 14 getesteten Kinderwagen aufgrund von zu hoher Schadstoffbelastung, die auch in den Textilien nachgewiesen werden konnte, mit mangelhaft bewertet worden. Die Tester fanden unter anderem polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) und Phthalate (Weichmacher). Diese kritischen Substanzen sind, so Stiftung Warentest, teilweise krebserregend und gefährden die Fortpflanzung. Das Testergebnis sorgte für viel Wirbel in den Medien und führte zu einer Diskussion darüber, welche Grenzwerte nun vorgeschrieben sind.

Die Schadstofffreiheit in Textilien wird vom Markt (Handel oder End-

Maßnahmenplan zur Erreichung der Material Compliance



kunde) gefordert und auch immer mehr Kontrollinstitutionen wie auch der Gesetzgeber scheinen sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Mit Inkraftsetzung der REACH-Verordnung zum 1.6. 2007 haben sich bereits die gesetzlichen Anforderungen im Umgang mit Stoffen verschärft. Insbesondere die, nach Art. 33 der REACH-Verordnung verlangte, Kommunikation entlang der Lieferantenkette, wie auch das damit verbundene Monitoring der Kandidatenliste sowie der Verbotsstoffe des Annex XIV, stellen die Textilhersteller vor immense Probleme. Der Gesamtverband textil+mode hat diese Problematik im REACH-Leitfaden für die Textil- und Bekleidungsindustrie aufgegriffen und als gesetzliche Notwendigkeit nochmals bestätigt.

In 7 Schritten

Voraussetzung für die Implementierung eines Material Compliance Prozesses im Unternehmen ist ein ganzheitliches Material-Daten-Management. Die Hersteller von Textilien stehen vor der Aufgabe, diese Anforderung erfolgreich zu verwirklichen. Zur Unterstützung hat die tec4U Ingenieurgesellschaft einen 7-Schritte-Plan entwickelt:

1. Statusanalyse: Wer stellt welche Produkte wie in den Prozess ein?
2. Maßnahmenplan: Wie können die Lieferanten zur Datenkommunikation hingeführt werden und wie sind diese Daten intern verwertbar?
3. Prozessmodellierung: Welche Prozesse sind zur Datenbearbeitung notwendig?
4. Toolintegration: Welches Tool ist zur Datendokumentation und Auswertung geeignet?
5. Kontinuierliche Verbesserung der Datenqualität: Wie kann der interne/externe Datenprozess verbessert werden?
6. Analytik: Welcher Materialgehalt steckt in meinen Bauteilen?
7. Seminare und Workshops: Kurse



unter Berücksichtigung von firmenspezifischen Fragestellungen. Zur Sicherstellung der Material Compliance bietet tec4U Status- und Risikoanalysen an, führt Prozessworkshops durch, entwickelt und begleitet Maßnahmen- und Umsetzungspläne sowie Produktlastenhefte. Ergänzt werden diese

**Softwaretool
Hybrid Compliance
Management
System**

Material Compliance ist zum einen die Konformität mit geltendem Recht und zum anderen Voraussetzung, um im Markt gegenüber der Konkurrenz bestehen zu können.

Kenntnisse durch das Hybrid Compliance Management System, das neben dem weit reichenden Material-Daten-Management auch den automatischen Abgleich der Ist-Daten mit den Soll-Daten (Gesetze, Verordnungen, Richtlinien) ermöglicht. Die tec4U übernimmt die Toolintegration und das Lieferantenmanagement, um so eine kontinuierliche Verbesserung der Datenqualität zu sichern. Komplexe Bauteilstrukturen, unübersichtliche Zulieferstrukturen, wie auch unzureichende Kommunikationswege, besonders im asiatischen Markt, machen es zudem im Einzelfall erforderlich, die vorliegenden Materialinformationen über eine chemische Analyse zu verifizieren. tec4U bietet diese chemischen Analysen in Kooperation mit einem zertifizierten Labor an. Mit all diesen Maßnahmen können kostengünstig Schadstoffrisiken im Produkt erkannt und vermieden werden.

www.materialcompliance.com

MATERIAL COMPLIANCE Ein Wettbewerbsfaktor

Es bleibt jedem Unternehmen selbst überlassen, inwieweit es den gesetzlichen Anforderungen und Kundenwünschen nachkommt und die Möglichkeiten zur Erstellung eines Material (REACH) Compliance Produktes nutzt.

Zweifelsohne bedeuten diese Schritte für die Hersteller einen finanziellen Mehraufwand. Ein Umstand, der textile Produkte, in einem immer härter umkämpften Markt, weiter verteuern wird. Doch bietet diese bewusste Einhaltung von Gesetzen und die Erfüllung von Kundenanforderungen auch ein erweitertes Vertriebspotenzial. Denn der Kunde ist durchaus bereit, einem schadstofffreien oder entsprechend überwachten Produkt den Vorzug zu geben und eventuelle Mehrkosten zu tragen. Zum anderen bietet eine branchenweite Umsetzung dieser Vorgaben in Europa die Möglichkeit, einen Vollzugsdruck aufzubauen, welcher nicht konforme Produkte in der Vermarktungsfähigkeit innerhalb Europas einschränkt. Kontakt: M. Eng., Dipl.-Ing. Stefan Nieser, Partner der tec4U Ingenieurgesellschaft mbH s.nieser@tec4U.com